

Privater Masterstudiengang

Didaktik der Philosophie und Werte



Privater Masterstudiengang Didaktik der Philosophie und Werte

- » Modalität: **online**
- » Dauer: **12 Monate**
- » Qualifizierung: **TECH Technologische Universität**
- » Aufwand: **16 Std./Woche**
- » Zeitplan: **in Ihrem eigenen Tempo**
- » Prüfungen: **online**

Internetzugang: www.techtitute.com/de/geisteswissenschaften/masterstudiengang/masterstudiengang-didaktik-philosophie-werte

Index

01

Präsentation

Seite 4

02

Ziele

Seite 8

03

Kompetenzen

Seite 12

04

Kursleitung

Seite 16

05

Struktur und Inhalt

Seite 22

06

Methodik

Seite 42

07

Qualifizierung

Seite 50

01

Präsentation

Studenten das Philosophieren beizubringen ist eine der Herausforderungen für Fachleute in diesem Bereich in einem Kontext, in dem sich die Gesellschaft mehr auf Technologie und Mode konzentriert als auf das metaphysische Konzept. Dank der umfassenden Arbeit von Fachleuten ist es jedoch gelungen, pädagogische Leitlinien zu erstellen, mit denen die Lehrkräfte ihr Wissen durch eine auf das Interesse des Zielpublikums ausgerichtete Didaktik vermitteln können. Das ist der Schwerpunkt dieses Programms. Durch 1.500 Stunden multidisziplinäre Weiterbildung wird der Student in der Lage sein, die innovativsten Richtlinien für das Studium der Philosophie in Übereinstimmung mit den akademischen und technologischen Werkzeugen, die derzeit existieren, zu erarbeiten. Auf diese Weise vervollkommen Sie zu 100% online Ihre beruflichen Fähigkeiten in der Vermittlung von Ethik und Rationalität durch kritisches Denken.



“

Kant, Platon, Sokrates... Sie alle waren nicht nur dafür bekannt, dass sie philosophierten, sondern auch dafür, dass sie ihre Philosophie verbreiteten. Würden Sie gerne in ihre Fußstapfen treten und ein spezialisierter Mentor werden? Ja? Dann ist dieses Programm genau das Richtige für Sie“

Es besteht ein großer Unterschied zwischen der Lehre der Philosophie und der Fähigkeit, philosophisches Denken zu entwickeln. Beide Begriffe sind jedoch eng miteinander verbunden, denn um diese Disziplin zu verstehen, muss man zunächst ihren Ursprung, ihre Geschichte, ihre Reflexion und den transzendentalen und ganzheitlichen Charakter verstehen, der Tausende von Fachleuten dazu gebracht hat, sich zu fragen, was der letztendliche Zweck von allem ist, was in der Realität geschieht. Seit Sokrates bis heute sind mehr als 2.500 Jahre vergangen, in denen Beiträge zur Metaphysik zu einem kritischen Denken geführt haben, das in der Lage ist, Antworten auf Fragen wie Existenz, Wahrheit und Ethik zu geben.

Es handelt sich jedoch um ein sehr komplexes Gebiet, weshalb die Übermittlung für die Fachleute oft zu einer mühsamen Aufgabe wird. Auf dieser Grundlage und um ihnen die innovativsten und effektivsten didaktischen Richtlinien und Strategien für ihre Vermittlung an die Hand zu geben, haben TECH und sein Expertenteam für Geisteswissenschaften diesen sehr umfassenden privaten Masterstudiengang entwickelt. Durch 1.500 Stunden theoretischer und praktischer Inhalte werden die Studenten in der Lage sein, in eine erschöpfende Reise durch die Geschichte der Philosophie und ihre Höhepunkte einzutauchen, sowie in die kulturellen Strömungen, die diese Disziplin zu dem gemacht haben, was wir heute kennen.

Dank seines multidisziplinären und dynamischen Charakters können Sie sich mit Aspekten wie dem Wesen der philosophischen Tätigkeit oder der Erforschung der Rationalität als greifbares Konzept befassen und die wirksamsten didaktischen und pädagogischen Techniken im heutigen Bildungsumfeld anwenden. All dies 100% online und durch eine Erfahrung, die an die Bedürfnisse des Spezialisten angepasst ist: ohne Stundenpläne oder persönlichen Unterricht. Darüber hinaus erhalten Sie stundenlanges zusätzliches Material, das in verschiedenen Formaten präsentiert wird. So können Sie die Informationen kontextualisieren und sich auf individuelle Weise in die Konzepte des Studienplans vertiefen, die Sie für Ihre berufliche, akademische und forschungsbezogene Leistung auf dem Gebiet der Philosophie für besonders relevant halten.

Dieser **Privater Masterstudiengang in Didaktik der Philosophie und Werte** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt. Die wichtigsten Merkmale des Kurses sind:

- ♦ Die Entwicklung von Fallstudien, die von Experten für Philosophie und Forschung vorgestellt werden
- ♦ Der anschauliche, schematische und äußerst praxisnahe Inhalt soll praktische Informationen zu den für die berufliche Praxis wesentlichen Disziplinen vermitteln
- ♦ Er enthält praktische Übungen in denen der Selbstbewertungsprozess durchgeführt werden kann um das Lernen zu verbessern
- ♦ Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf innovativen Methoden
- ♦ Theoretische Vorträge, Fragen an den Experten, Diskussionsforen zu kontroversen Themen und individuelle Reflexionsarbeit
- ♦ Die Verfügbarkeit des Zugangs zu Inhalten von jedem festen oder tragbaren Gerät mit Internetanschluss



Ein Programm, das Ihnen helfen wird, über den Unterricht von Staatsbürgerkunde in den Schulen nachzudenken und Ihnen die strategischen Leitlinien für die Umsetzung an die Hand geben wird"

“

Möchten Sie die innovativsten und effektivsten Techniken zur Erforschung der Rationalität in Ihre Lehrstrategien integrieren? Dann überlegen Sie nicht lange und schreiben Sie sich für diesen privaten Masterstudiengang ein“

Zu den Lehrkräften des Programms gehören Fachleute aus der Branche, die ihre Berufserfahrung in diese Fortbildung einbringen, sowie renommierte Fachleute von Referenzgesellschaften und angesehenen Universitäten.

Die multimedialen Inhalte, die mit den neuesten Bildungstechnologien entwickelt wurden, ermöglichen den Fachleuten ein situierendes und kontextbezogenes Lernen, d. h. eine simulierte Umgebung, die ein immersives Training ermöglicht, das auf reale Situationen ausgerichtet ist.

Das Konzept dieses Studiengangs konzentriert sich auf problemorientiertes Lernen, bei dem die Fachkraft versuchen muss, die verschiedenen Situationen aus der beruflichen Praxis zu lösen, die während des gesamten Studiengangs gestellt werden. Zu diesem Zweck wird sie von einem innovativen interaktiven Videosystem unterstützt, das von renommierten Experten entwickelt wurde.

Sie werden ein breites und aktuelles Wissen über die Natur der philosophischen Tätigkeit durch eine erschöpfende Reise durch das Denken und die Realität im Laufe der Zeit erwerben“

Sie werden sich mit dem Konzept des Eigenen und des Fremden befassen und sich mit der sozialen Identität und dem kulturellen Relativismus, der die heutige Welt bestimmt, auseinandersetzen.



02 Ziele

Einer der berühmtesten Sätze von Sokrates lautet: "Man kann niemandem etwas beibringen. Wir können sie nur zum Nachdenken bringen" In Anlehnung an die Richtlinien des Vaters der Philosophie hat TECH diesen privaten Masterstudiengang entwickelt, um Fachleuten die Schlüssel zur Lehre in dieser Disziplin zu vermitteln, damit sie ihr Wissen auf innovative, dynamische und vor allem effektive Weise weitergeben können. Dazu erhalten sie die besten theoretischen Inhalte sowie praktische Fälle, die auf realen Situationen basieren, mit denen sie ihre Fähigkeiten selbst einschätzen und verbessern können.



“

*Wenn es Ihr Ziel ist, Ihren Studenten
kritisches Denken beizubringen, dann bleiben
Sie hier, denn TECH wird Ihnen in nur 12
Monaten bester theoretischer und praktischer
Weiterbildung die Schlüssel dazu übergeben“*



Allgemeine Ziele

- ♦ Fortgeschrittene Fähigkeiten für die Einleitung und Vertiefung von Forschungen in den verschiedenen Zweigen der Philosophie, je nach der vom Studenten gewählten Spezialisierung, zu besitzen
- ♦ Entwicklung eines hohen Maßes an Reflexions- und Kritikfähigkeit in Bezug auf philosophische Fragen und Themen, sowohl aus historischer als auch aus systematischer Sicht, um den Studenten ein klares Verständnis der Themen zu vermitteln, die im aktuellen Denken noch aktuell sind, was auch für ihre eigene Forschung nützlich sein wird
- ♦ Beherrschung der methodischen Grundlagen und Kenntnisse, die die Integration verschiedener philosophischer Kenntnisse in einem persönlichen Arbeitsprojekt ermöglichen
- ♦ Die Beherrschung der Interdisziplinarität als grundlegendes Element der philosophischen Reflexion in ihrer unverzichtbaren Offenheit gegenüber anderen Kultur- und Wissensbereichen und in der Entwicklung eines reflektierten Verständnisses der begrifflichen Grundlagen dieser anderen Bereiche



Spezifische Ziele

Modul 1. Die Natur der philosophischen Tätigkeit

- ♦ Philosophie als Tätigkeit verstehen und die Bedeutung dieses Kulturzweigs für die kritische Entwicklung des Denkens begreifen
- ♦ Die Bedeutung der Sprache im philosophischen Diskurs verstehen, durch ihre Anpassung an die Realität und die verschiedenen Interpretationen derselben

Modul 2. Erforschung der Rationalität

- ♦ Erforschung der Rationalität als greifbares Konzept sowie ihrer Beziehung zu Geist und Handeln
- ♦ Die Festlegung der Regeln des Denkens als Institution: implizit, explizit und konstitutiv

Modul 3. Denken und Intervenieren im öffentlichen Raum

- ♦ Entwicklung einer Fähigkeit zur auffälligen Konversation
- ♦ Die Normalität, ihren hegemonialen und dominanten Diskurs und den sozialen Charakter der Wahrnehmung erforschen

Modul 4. Argumentation und Menschenrechte

- ♦ Erwerb eines breiten und spezialisierten Wissens darüber, was Logik ist und welche verschiedenen Strömungen es gibt, wobei das Ad-hominem-Argument als Grundlage dient
- ♦ Die Beziehung zwischen Kunst und Politik auf der Grundlage der Analyse der Avantgarde und der Reproduzierbarkeit herstellen

Modul 5. Die politische Gemeinschaft: Staatsbürgerschaft, soziale Bindung und Anderssein

- ♦ Das Konzept von Chaos und Kosmos als Grundlage der Metaphysik zu erforschen
- ♦ Ein spezielles Wissen über Bestien und Götter entwickeln

Modul 6. Staatsbürgerkundeunterricht in der Schule

- ♦ Einsatz der innovativsten didaktischen Richtlinien zur Förderung der Staatsbürgerkunde in der Schule
- ♦ Implementierung der Nutzung sozialer Netzwerke in den akademischen Lehrplan für den Aufbau einer modernen, aber verantwortungsbewussten Bürgerschaft

Modul 7. Das Geschlecht infrage gestellt. Feminismus: Debatten, Kämpfe und Irrwege

- ♦ Hervorhebung des Wertes der Geisteswissenschaften in Bezug auf die sozialen Fragen der heutigen Zeit
- ♦ Die Analyse des Feminismus, die erste, zweite, dritte und vierte Welle und die Schlüssel zur Erreichung einer wirklichen Gleichberechtigung untersuchen

Modul 8. Wissenschaft, Technologie und Gesellschaft

- ♦ Erwerb umfassender wissenschaftlicher Kenntnisse auf der Grundlage von Technik und Technologie
- ♦ Legen Sie die Grenzen der wissenschaftlichen Rationalität und die Leitlinien für ihre Entwicklung im Bildungsbereich fest

Modul 9. Wie und warum Philosophie lehren?

- ♦ Die Grundlagen des Philosophieunterrichts in der globalisierten Welt im Detail verstehen
- ♦ Aneignung der effektivsten pädagogischen Fähigkeiten für das Lehren und Lernen

Modul 10. Wichtige Diskussionen und entscheidende Fragen

- ♦ Den aktuellen Stand der Staatsbürgerschaft im globalen Zeitalter verstehen
- ♦ Die Herausforderung der Interkulturalität durch Bildung und Unterricht erforschen



*Bacon sagte: "Wissen ist Macht".
Möchten Sie es an Ihre Studenten weitergeben? Dann entscheiden Sie sich für eine Qualifikation wie diese, die Ihnen zeigt, was die Gesellschaft braucht, um ihre Aufmerksamkeit und ihr Interesse zu wecken"*

03

Kompetenzen

Der Studienplan dieses Privaten Masterstudiengangs in Didaktik der Philosophie und Werte wurde so konzipiert, dass die Studenten in der Lage sein werden, ihre kritischen und akademischen Fähigkeiten zu vervollkommen, um Philosophie- und Ethikunterricht auf höchstem akademischen Niveau durchzuführen. Es ist daher eine Gelegenheit für Spezialisten, ihre Kommunikations- und Lehrfähigkeiten durch 1.500 Stunden der besten theoretischen, praktischen und zusätzlichen Inhalte zu verbessern.





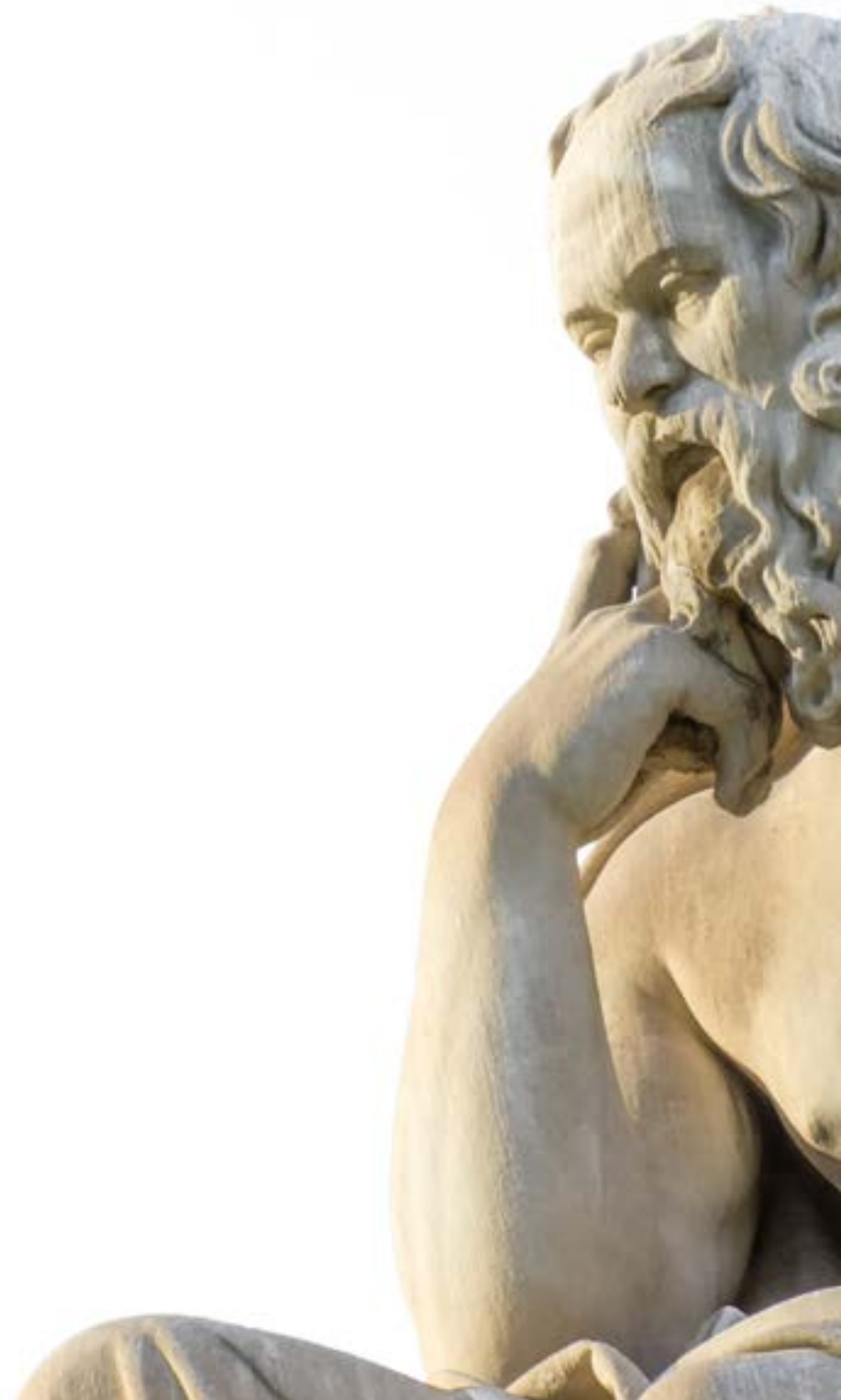
“

Ein privater Masterstudiengang, mit dem Sie Ihre Kompetenzen für die Vermittlung von Ethik im Bildungsbereich durch an verschiedene Altersgruppen angepasste Argumente perfektionieren können“



Grundlegende Kompetenzen

- ♦ Beherrschung des notwendigen Handwerkszeugs für die Vermittlung von Philosophie und Werten in der Bildung auf der Grundlage der innovativsten und effektivsten Lehrstrategien
- ♦ Anwendung der im Bildungsbereich erworbenen Kenntnisse durch die Entwicklung von Projekten, Plänen und Unterrichtsstrategien
- ♦ In der Lage sein, die in diesem Programm entwickelten Konzepte zu integrieren und eine tiefgreifende Vision der verschiedenen Dimensionen der Philosophie im aktuellen Bildungspanorama zu erlangen
- ♦ Wissen, wie man philosophische Konzepte anhand von wichtigen Diskussionen und entscheidende Fragen vermittelt





Spezifische Kompetenzen

- ♦ Die Natur der philosophischen Tätigkeit durch eine gründliche Kenntnis ihrer wichtigsten kulturellen Strömungen auf der ganzen Welt beherrschen
- ♦ Entwicklung eines breiten und spezialisierten Wissens über die wichtigsten Philosophen, ihre Theorien und Überzeugungen
- ♦ Untersuchung der Dimensionen der Rationalität durch die Erkundung der verschiedenen philosophischen Strömungen, die die Geschichte geprägt haben
- ♦ Philosophisches Denken vom Standpunkt der Konversation aus analysieren und mit gewichtigen Argumenten effizient in der Öffentlichkeit intervenieren



Eine akademische Erfahrung, bei der Sie sich mit den Schlüsseln des Feminismus und den didaktischen Strategien zu seiner Weitergabe an künftige Generationen befassen und dabei tief in deren rationale und emotionale Seite eindringen“

04

Kursleitung

So wie die großen Philosophen wie Platon und Aristoteles einen Vorgänger wie Sokrates brauchten, um ihre berühmten Gedanken und kritischen Theorien zu entwickeln, hat TECH es als notwendig erachtet, dass die Studenten, die diesen privaten Masterstudiengang belegen, von einem Team von Fachleuten in diesem Bereich angeleitet werden. Aus diesem Grund hat TECH für dieses Programm eine auf dem Gebiet der Metaphysik versierte Fakultät zusammengebracht, die sich besonders durch ihre langjährige und umfangreiche Berufs- und Lehrkarriere auszeichnet, die ihnen vorausgeht. Sie können Ihre Meinung mit ihnen austauschen und von ihren erfolgreichen Strategien auf dem Gebiet der akademischen und philosophischen Verbreitung lernen.





“

So wie Theophrastus von Aristoteles betreut wurde, der wiederum von Platon betreut wurde, wird TECH Ihnen eine Fakultät von philosophischen Experten zur Seite stellen, die Sie in Ihrer Praxis des ganzheitlichen Denkens begleiten“

Internationaler Gastdirektor

Dr. Alexander Carter ist Philosoph und war akademischer Direktor für Philosophie und interdisziplinäre Studien am Institut für Fortbildung der Universität von Cambridge. Als Spezialist für Ethik und Kreativitätstheorie hat er mehrere Modelle für die Lehre in diesen Bereichen entwickelt. Er hat auch Forschungsprogramme für Studierende am Institut betreut und ist Fellow des Fitzwilliam College, wo er an der Entwicklung von Lehrplänen für Philosophie mitgewirkt hat. Zu seinen Hauptinteressen gehören die Philosophie von Wittgenstein, die Theologie von Simone Weil und die Erkenntnistheorie des Humors.

Im Laufe seiner Karriere hat er in renommierten Institutionen gearbeitet, wo er seine Forschungserfahrung mit neuen pädagogischen Methoden kombiniert hat. Sein Ansatz wurde an der Universität von Essex entwickelt, wo er seine Fähigkeit verfeinert hat, Menschen durch philosophische Dilemmas zu führen und kritisches und kreatives Denken zu fördern. Seit mehr als einem Jahrzehnt ermutigt er Erwachsene aller Altersgruppen zum Lesen, wobei er stets den Wert der philosophischen Reflexion im Alltag fördert.

International ist Dr. Alexander Carter für seine einzigartige Perspektive auf die Philosophie bekannt, die auf der Idee des „ernsten Spiels“ basiert, in dem er die Beziehung zwischen Humor und kreativer Praxis untersucht. Darüber hinaus hat seine Fähigkeit, Debatten und Dialoge anzuregen, das Denken und Handeln von Philosophen und Geisteswissenschaftlern verändert. Sein Dokortitel in Philosophie hat auch seinen Aktivismus für die Philosophie gefestigt.

Darüber hinaus hat er über Freiheit und Fatalismus in Wittgensteins Werk geforscht und an der Schnittstelle von Humor und Kreativität gearbeitet. Er hat mehrere wissenschaftliche Artikel veröffentlicht und ist weiterhin eine einflussreiche Stimme in der zeitgenössischen Philosophie, die neue Perspektiven in aktuelle Debatten einbringt.



(Cargo en EN) Apellidos, Nombres

- Direktor für Philosophie und interdisziplinäre Studien an der Universität von Cambridge, UK
- Promotion in Philosophie an der Universität von Essex, UK
- Masterstudiengang in Philosophie und Altertumskunde an der Universität von Wales, Swansea, und Philosophie an der Universität von Bristol
- PGCHE - Lehren und Lernen in der Hochschulbildung von der Universität von Cambridge

“

Dank TECH werden Sie mit den besten Fachleuten der Welt lernen können”

Leitung



Hr. Durán, Luis

- Lehrkraft für Philosophie und Latein Ober- und Mittelstufe im Colegio Monte Tabor-Schoenstatt
- Hochschulabschluss in Philosophie
- Spezialist für politische Philosophie und Wirtschaft

Professoren

Hr. Esteve Velázquez, Israel

- Hochschulabschluss in Religionswissenschaften an der kirchlichen Universität San Dámaso in Madrid (UESDM)
- Lehrkraft für Philosophie in der Mittel- und Oberstufe

Hr. García-Ramos, David

- Forscher und Dozent in Guam (USA)
- Forscher am Institut für Anthropologie der Katholischen Universität von Valencia
- Spezialisiert auf jüdisches Denken und Ethik

Dr. Marta, Miguel

- Außerordentlicher Professor an der Fakultät für Geisteswissenschaften an der Universität Francisco de Vitoria
- Promotion in Philosophie
- Spezialisiert auf Geschichte der antiken Philosophie und Metaphysik



05

Struktur und Inhalt

TECH ist ein Vorreiter bei der Anwendung der Relearning-Methode für die Entwicklung der theoretischen Inhalte seiner Programme. Diese pädagogische Strategie besteht darin, die wichtigsten Konzepte während des gesamten Studienplans zu wiederholen und so einen allmählichen und natürlichen Wissenserwerb zu fördern. Dank dieser Tatsache und der Menge und Vielfalt an zusätzlichem Material, das in diesem privaten Masterstudiengang enthalten ist, muss der Student keine zusätzlichen Stunden in das Auswendiglernen investieren, sondern wird eine dynamische, innovative akademische Erfahrung von höchster Qualität machen. Darüber hinaus hat das Dozententeam hart daran gearbeitet, die neuesten und umfassendsten Informationen einzubeziehen, so dass Sie sich in nur 12 Monaten garantiert auf das Gebiet der Philosophie spezialisieren werden.

A close-up photograph of a weathered, light-colored wall. The word "PIT" is written in large, dark, serif capital letters. The wall shows signs of age and wear, with some blue and brown stains. The foreground is a rough, cracked concrete surface. The image is partially obscured by a diagonal white and brown geometric overlay.



VIGORRA

“

Auf dem Virtuellen Campus finden Sie Forschungsartikel, ausführliche Videos, weiterführende Lektüre und viel mehr zusätzliches Material, um die verschiedenen Abschnitte des Studienplans auf persönliche Art und Weise zu vertiefen“

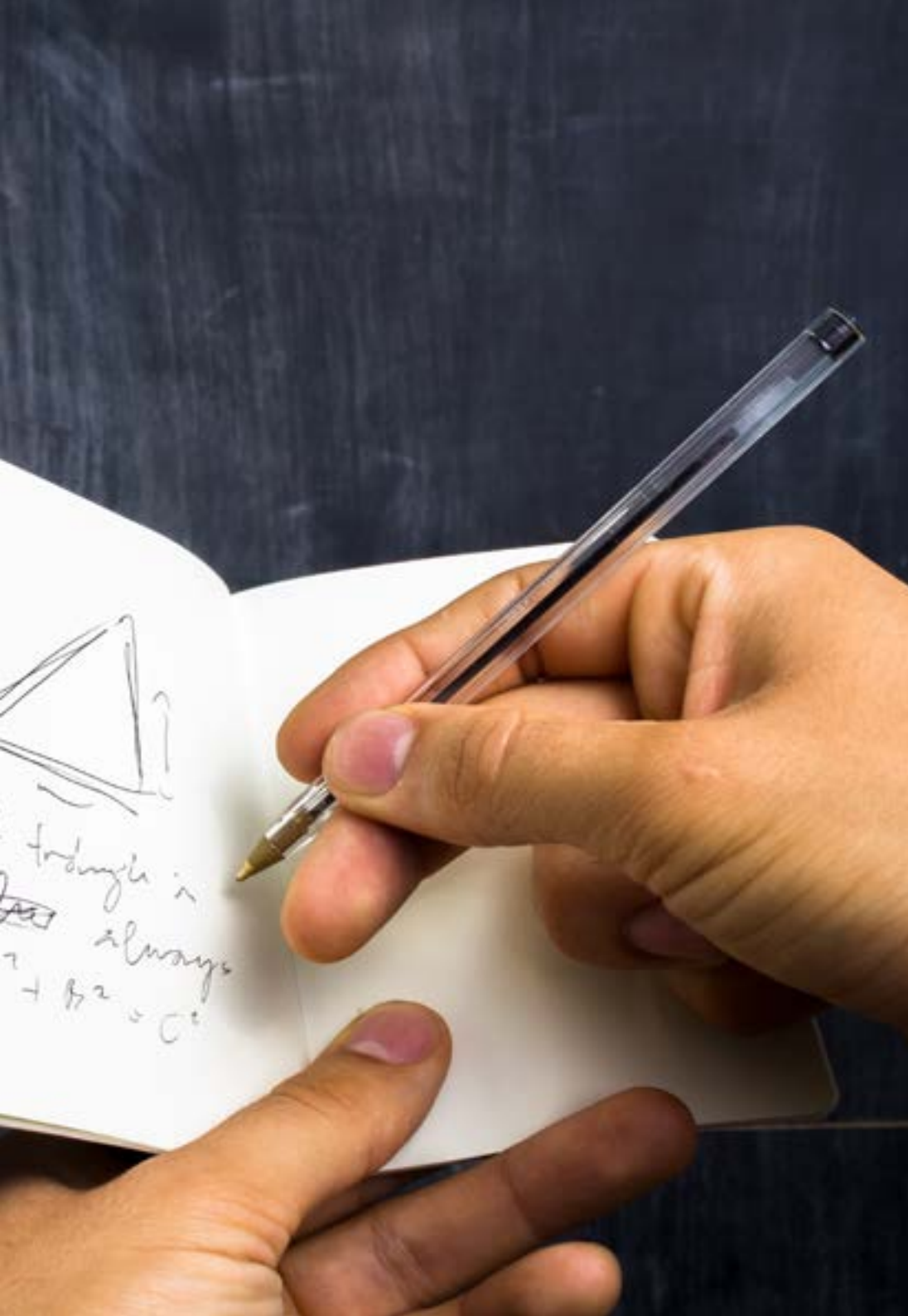
Modul 1. Die Natur der philosophischen Tätigkeit

- 1.1. Philosophie als Tätigkeit
 - 1.1.1. Nachdenken und Unvermeidlichkeit
 - 1.1.2. Philosophie und Gemeinschaft
 - 1.1.3. Die ewigen Diskussionen
 - 1.1.4. Themen von heute
 - 1.1.5. Interesse und Reflexion
 - 1.1.6. Wozu dient die Philosophie?
 - 1.1.7. Ist eine Vorbereitung auf die philosophische Tätigkeit notwendig?
 - 1.1.8. Philosophie und Leben
 - 1.1.9. Philosophie und Tod
- 1.2. Die Notwendigkeit der Philosophie
 - 1.2.1. Die sokratische Haltung
 - 1.2.2. Die Formen der Schöpfung
 - 1.2.3. Theorie und Praxis eines reflektierten Lebens
 - 1.2.4. Das Leben des Wanderers
 - 1.2.5. Die Grenzen des Denkens
 - 1.2.6. Reflexion und Forschung
 - 1.2.7. Mittel und Zweck
 - 1.2.8. Tugend und Wahrheit
 - 1.2.9. Ausdruck und Mittelmäßigkeit
 - 1.2.10. Kunst und Wissenschaft ohne Philosophie
- 1.3. Eine Person sein
 - 1.3.1. In die Sprache eingehen
 - 1.3.2. Der Einzelne und die Gemeinschaft
 - 1.3.3. Person und Körper
 - 1.3.4. Der Geist und die Welt
 - 1.3.5. Bedeutung
 - 1.3.6. Linguistische Gemeinschaft
 - 1.3.7. Konzept
 - 1.3.8. Verständnis und Wissen
 - 1.3.9. Kultur: die Welt des Sinns
 - 1.3.10. Kulturelle Vielfalt und Verständnis



$$A^2 + B^2 = C^2$$





- 1.4. Menschliches Handeln
 - 1.4.1. Rationale und nicht-rationale Tiere
 - 1.4.2. Verantwortung und Verantwortungslosigkeit
 - 1.4.3. Freier Wille
 - 1.4.4. Wissen und Gründe
 - 1.4.5. Theorie und Wahrheit
 - 1.4.6. Gemeinschaft und Gespräch
 - 1.4.7. Pluralismus und Relativismus
 - 1.4.8. Ethische Werte
 - 1.4.9. Aktion und Verantwortung
 - 1.4.10. Aktion und Verantwortung
- 1.5. Sprache und Realität
 - 1.5.1. Individuum und Gemeinschaft
 - 1.5.2. Individuum und Person: das Natürliche
 - 1.5.3. Gemeinschaft und Person: das Soziale
 - 1.5.4. Das Huhn, das Ei und die Regel
 - 1.5.5. Der Inhalt der Gedanken
 - 1.5.6. Lernen zu urteilen
 - 1.5.7. Verständnis und Bildung
 - 1.5.8. Die Realität und was wir urteilen
 - 1.5.9. Was wir verstehen können
 - 1.5.10. Jugend und Alter
- 1.6. Gedanke und Wirklichkeit
 - 1.6.1. Glaube und Wunsch
 - 1.6.2. Was wir tun und was passiert
 - 1.6.3. Erziehen und erzogen werden
 - 1.6.4. Denken und Verwandeln der Realität
 - 1.6.5. Die Last der Realität
 - 1.6.6. Philosophie als Skepsis
 - 1.6.7. Wissenschaft und Skepsis
 - 1.6.8. Wissen ohne Dogmen
 - 1.6.9. Gedanke und Konstruktion
 - 1.6.10. Leben mit und ohne Überzeugungen

- 1.7. Philosophie und Gemeinschaft
 - 1.7.1. Mit Anderen denken
 - 1.7.2. Soziale Repräsentationen
 - 1.7.3. Denken in der Praxis
 - 1.7.4. Philosophie als kritisches Denken
 - 1.7.5. Gemeinschaft bilden
 - 1.7.6. Die Anerkennung des Anderen
 - 1.7.7. Das Recht zu denken
 - 1.7.8. Logik und Rhetorik
 - 1.7.9. Philosophie und Kommunikation
- 1.8. Philosophie und Werte
 - 1.8.1. Rationalität und Bewertung
 - 1.8.2. Werturteile in Ethik und Ästhetik
 - 1.8.3. Wertorientierte Konzepte
 - 1.8.4. Beschreibung und Verschreibung
 - 1.8.5. Moral und die Wissenschaften
 - 1.8.6. Der Status der Werte
 - 1.8.7. Wertorientierter Kognitivismus
 - 1.8.8. Moralische Skepsis
 - 1.8.9. Norm und Sanktion
- 1.9. Philosophie und Grundausbildung
 - 1.9.1. Bildung bei Kindern und Erwachsenen
 - 1.9.2. Bildung fürs Leben
 - 1.9.3. Selbsterkenntnis
 - 1.9.4. Autorität und Autoritarismus
 - 1.9.5. Bildung als Suche nach Verständnis
 - 1.9.6. Philosophie als Suche nach Weisheit
 - 1.9.7. Bildung und Kreativität
 - 1.9.8. Bildung und Ausdruck
 - 1.9.9. Philosophie der Bildung

- 1.10. Philosophie und Gesundheit
 - 1.10.1. Verstehen und Gesundheit
 - 1.10.2. Bildung und Gesundheit
 - 1.10.3. Psychische Gesundheit und körperliche Gesundheit
 - 1.10.4. Selbstfürsorge
 - 1.10.5. Leben im Konflikt
 - 1.10.6. Emotionales Verständnis
 - 1.10.7. Harmonie und Anpassung
 - 1.10.8. Das Bedürfnis, im Konflikt zu leben
 - 1.10.9. Das Bedürfnis nach Selbstverbesserung

Modul 2. Erforschung der Rationalität

- 2.1. Rationale Wesen
 - 2.1.1. Haben wir die Rationalität entdeckt?
 - 2.1.2. Was ist mental?
 - 2.1.3. Geistige Zustände
 - 2.1.4. Mentale Prozesse
 - 2.1.5. Geist und Körper: Wer kontrolliert wen?
 - 2.1.6. Gedanke und Sprache
 - 2.1.7. Das Selbst und der Geist
 - 2.1.8. Können wir kontrollieren, was wir denken?
 - 2.1.9. Denken ohne zu denken
- 2.2. Denken und Handeln
 - 2.2.1. Können wir wissen, was andere denken?
 - 2.2.2. Können wir wissen, was wir denken?
 - 2.2.3. Formen der Selbsterkenntnis
 - 2.2.4. Selbsterkenntnis oder Ausdruck?
 - 2.2.5. Gedanken und Verantwortung
 - 2.2.6. Aktion und Verantwortung
 - 2.2.7. Gedankensklaverei
 - 2.2.8. Tun, um zu denken
 - 2.2.9. Lernen, sich zu unterhalten
 - 2.2.10. Gefühle und Emotionen

- 2.3. Rationalität und Verstand
 - 2.3.1. Das denkende Gehirn: Entlarvung von Mythen. I
 - 2.3.2. Der denkende Geist: Entlarvung von Mythen. II
 - 2.3.3. Was wir denken, dass wir sind
 - 2.3.4. Wann gibt es Verstand?
 - 2.3.5. Biologische Maschinen
 - 2.3.6. Sind wir eine Einheit aus Körper und Geist?
 - 2.3.7. Person und Bedeutung
 - 2.3.8. Menschen und Maschinen
 - 2.3.9. Die Maschine des Verstehens
- 2.4. Der Inhalt der Gedanken
 - 2.4.1. Was wir denken und was ist
 - 2.4.2. Gedanke und Wahrheit
 - 2.4.3. Epistemologischer Falsifikationismus
 - 2.4.4. Grundlegende Überzeugungen und Umgangssprache
 - 2.4.5. Glaube und Gemeinschaft
 - 2.4.6. Wo ist die Realität?
 - 2.4.7. Fakten und Fiktion
 - 2.4.8. Der Wert der Erzählung
 - 2.4.9. Die Konstruktion der Realität
- 2.5. Die Regeln des Denkens
 - 2.5.1. Die Regeln des Denkens
 - 2.5.2. Das Denken als Institution
 - 2.5.3. Explizite und implizite Regeln
 - 2.5.4. Konstitutive Regeln
 - 2.5.5. Denken als Spiel
 - 2.5.6. Rationalität und Regeln
 - 2.5.7. Regeln lernen
 - 2.5.8. Regeln für den Unterricht
 - 2.5.9. Normative Universen
 - 2.5.10. Was sind Regeln?
- 2.6. Verstehen und Bedeutung
 - 2.6.1. Wesen, die verstehen
 - 2.6.2. Verständnis und Konzepte
 - 2.6.3. Praktisches Verständnis
 - 2.6.4. Grad des Verständnisses
 - 2.6.5. Wie kann das Verständnis verbessert werden?
 - 2.6.6. Bildung und Grad des Verständnisses
 - 2.6.7. Verstehen und Kohärenz
 - 2.6.8. Verstehen und Bedeutung
 - 2.6.9. Emotionales Verständnis?
- 2.7. Gedanke und Gemeinschaft
 - 2.7.1. Wann gibt es eine Gemeinschaft?
 - 2.7.2. Bedingungen für das Sprechen
 - 2.7.3. Bedingungen für das Denken
 - 2.7.4. Gemeinschaft und Praxis
 - 2.7.5. Institution und Gemeinschaft
 - 2.7.6. Individuum und Gemeinschaft: wer geht wem voraus?
 - 2.7.7. Gewöhnliche Sprache
 - 2.7.8. Konzeptionelle Spezialisierung
 - 2.7.9. Der Aufbau des sozialen Gefüges
- 2.8. Rationalität wahrnehmen
 - 2.8.1. Das Unsichtbare sehen
 - 2.8.2. Die Norm sehen
 - 2.8.3. Wahrnehmung und Konzepte
 - 2.8.4. Wahrnehmen und Unterscheiden
 - 2.8.5. Objektivität und Projektion
 - 2.8.6. Sein und Erscheinen
 - 2.8.7. Das geschulte Auge
 - 2.8.8. Sehen, was gesehen wird
 - 2.8.9. Oberflächlichkeit
 - 2.8.10. Tiefe

- 2.9. Rationalität und Wert
 - 2.9.1. Was da ist und was wir projizieren
 - 2.9.2. Reflektieren und Theoretisieren
 - 2.9.3. Zwei Arten der Philosophie: Therapie und Theoretisieren
 - 2.9.4. Philosophie und Sozialwissenschaften
 - 2.9.5. Philosophie und Diskurs
 - 2.9.6. Philosophie und Alltagsleben
 - 2.9.7. Theoretisieren über Menschen
 - 2.9.8. Empirie und Rationalismus
 - 2.9.9. Der Platz der Philosophie in der wissenschaftlichen Gemeinschaft

Modul 3. Denken und Intervenieren im öffentlichen Raum

- 3.1. Konversation
 - 3.1.1. Konversation und Menschlichkeit
 - 3.1.2. Regeln der Konversation
 - 3.1.3. Was 'wir alle' denken
 - 3.1.4. Unstimmigkeiten
 - 3.1.5. Widersacher
 - 3.1.6. Feinde
 - 3.1.7. Unterschiede
- 3.2. Überzeugungen und Werturteile
 - 3.2.1. Einige Beispiele
 - 3.2.2. Persönlicher Charakter
 - 3.2.3. Universeller Charakter
 - 3.2.4. Inakzeptable Urteile
 - 3.2.5. Rechte einfordern
 - 3.2.6. Das Konzept der Ideologie

- 3.3. Öffentlich und privat
 - 3.3.1. Persönliche Identität
 - 3.3.2. Politische Vertretung
 - 3.3.3. Praktische Rationalität
 - 3.3.4. Zustand der Natur
 - 3.3.5. Die Idee des Gesellschaftsvertrags
 - 3.3.6. Kommunitarismus
 - 3.3.7. Verbindung zwischen Ethik und Politik
- 3.4. Autonomie und Heteronomie
 - 3.4.1. Kant und die Aufklärung
 - 3.4.2. Feigheit und Faulheit
 - 3.4.3. Minderheit im Alter
 - 3.4.4. Komfort und Fremdbestimmung
 - 3.4.5. Toleranz vs. Anerkennung
 - 3.4.6. Abhängigkeit von anderen
 - 3.4.7. Über die Gegenwart nachdenken
 - 3.4.8. Die Idee des "Ich"
- 3.5. Der öffentliche Raum von heute
 - 3.5.1. Die zeitgenössische Agora
 - 3.5.2. Soziale Netzwerke
 - 3.5.3. Medien-Debatten
 - 3.5.4. Probleme der Post-Wahrheit in den Medien
 - 3.5.5. Politische Kampagnen
 - 3.5.6. Werbung verstehen
- 3.6. Die Idee der Normalität
 - 3.6.1. Wissen und Macht
 - 3.6.2. Hegemonialer und dominanter Diskurs
 - 3.6.3. Der Dissident
 - 3.6.4. Biopolitik
 - 3.6.5. Soziale Kontrolle
 - 3.6.6. Der soziale Charakter der Wahrnehmung
 - 3.6.7. Denaturalisierung des Natürlichen

- 3.7. Die Einheimischen und die Fremden
 - 3.7.1. Soziale Identität
 - 3.7.2. Das Problem der anderen
 - 3.7.3. Der Ausländer
 - 3.7.4. Kultureller Relativismus
 - 3.7.5. Vereinbarung für Differenz
 - 3.7.6. Normen und Werte
 - 3.7.7. Das Projekt der Epistemologien des Südens
- 3.8. Für sich selbst sorgen
 - 3.8.1. Sokrates und die Selbstreflexion
 - 3.8.2. Über die eigenen Überzeugungen nachdenken
 - 3.8.3. Unbegründete Maßnahmen vermeiden
 - 3.8.4. Pflege für den Körper
 - 3.8.5. Individuell, einsam und asketisch
 - 3.8.6. Kompensation und Spiritualität
 - 3.8.7. Das Leben als Erzählung
- 3.9. Bildung als Training für das Leben
 - 3.9.1. Erziehung zu Werten
 - 3.9.2. Ändernde Überzeugungen
 - 3.9.3. Notlage
 - 3.9.4. Interesse und Begeisterung am Unterrichten
 - 3.9.5. Was bedeutet es, kritisch zu sein?
 - 3.9.6. Motivieren ohne Konditionierung
- 3.10. Was ist Arbeit?
 - 3.10.1. Arbeit als Entfremdung
 - 3.10.2. Arbeitsteilung
 - 3.10.3. Das Konzept der Armut
 - 3.10.4. Ungleichheit
 - 3.10.5. Unternehmertum und soziale Bedingungen
 - 3.10.6. Arbeit als Erfüllung
 - 3.10.7. Einen Beitrag zur Gemeinschaft leisten
 - 3.10.8. Nachdenken über Ausgrenzung

Modul 4. Argumentation und Menschenrechte

- 4.1. Was hat es mit der Logik auf sich?
 - 4.1.1. Behauptung, Gültigkeit und Schlussfolgerung
 - 4.1.2. Logik in der Alltagssprache
 - 4.1.3. Formale Logik und informelle Logik
 - 4.1.4. Logik im Unterricht
 - 4.1.5. Logik in der Konfliktmediation
 - 4.1.6. Das Argument ad hominem
 - 4.1.7. Wenn das Wer beim Streiten zählt
- 4.2. Kontexte der Argumentation
 - 4.2.1. Sprechen mit Metaphern
 - 4.2.2. Appell an die Emotionen
 - 4.2.3. Erkennen von Konventionen
 - 4.2.4. Denen zuhören, die anders denken
 - 4.2.5. Die eigene Sichtweise ändern
 - 4.2.6. Appell an die Wissenschaft
 - 4.2.7. An die eigene Erfahrung appellieren
- 4.3. Beschreibende Konzepte und bewertende Konzepte
 - 4.3.1. Was wird hier beschrieben?
 - 4.3.2. Was ist eine Bewertung?
 - 4.3.3. Konzepte, die sowohl beschreiben als auch bewerten
 - 4.3.4. Gemeinsame Bewertungen der Kindheit
 - 4.3.5. Übliche Bewertungen der Adoleszenz
 - 4.3.6. Typische Reifegradbewertungen
 - 4.3.7. Werte lesen lernen in der Serie
- 4.4. Begründung und Menschenrechte
 - 4.4.1. Recht und Moral
 - 4.4.2. Naturrecht und Menschenrechte
 - 4.4.3. Menschenrechte als Tatsachen in der Welt
 - 4.4.4. Wie ein Schüler seine Grundrechte wahrnimmt
 - 4.4.5. Lehren Sie den Wert von Menschenrechten
 - 4.4.6. Abrufen von Erinnerungen lehren
 - 4.4.7. Orwell und die Menschenrechte
 - 4.4.8. Wirksame Demokratie

- 4.5. Unsere Verbindung mit der Natur und dem Künstlichen
 - 4.5.1. Wir sind Menschen
 - 4.5.2. Erste und dritte Person
 - 4.5.3. Unser Körper als Maschine
 - 4.5.4. Wahrnehmende Körper, wahrnehmende Geister
 - 4.5.5. Die Natur und ihre Werte
 - 4.5.6. Das Konzept der Umwelt
 - 4.5.7. Robotik und Menschen
- 4.6. Politische Konzepte und Debatte
 - 4.6.1. Grundlegende Werkzeuge zum Verständnis der Politik
 - 4.6.2. Das Ende einer Debatte
 - 4.6.3. Erkennen von widersprüchlichen Positionen
 - 4.6.4. Konzept der Korruption
 - 4.6.5. Konzept der Diktatur
 - 4.6.6. Konzept des Neoliberalismus
 - 4.6.7. Verlassen der Debatte
- 4.7. Kunst und Politik
 - 4.7.1. Kunst und Demokratie
 - 4.7.2. Kunst als sozialer Protest
 - 4.7.3. Kunst und Verständnis
 - 4.7.4. Kunst als grundlegende Erfahrung
 - 4.7.5. Kunst ohne Autoren
 - 4.7.6. Die Avantgarde
 - 4.7.7. Reproduzierbarkeit
- 4.8. Menschenrechte lehren
 - 4.8.1. Indoktrination vs. Unterrichten
 - 4.8.2. Das Konzept der Lehre
 - 4.8.3. Kontexte, die dem Philosophieunterricht förderlich sind
 - 4.8.4. Netzwerke als Ressource für die Förderung der Philosophie
 - 4.8.5. Die ignorante Lehrkraft
 - 4.8.6. Der passive Schüler
 - 4.8.7. Modalitäten des Unterrichts

- 4.9. Menschenrechte und Folter
 - 4.9.1. Ist der Staat zur Folter berechtigt?
 - 4.9.2. Die Gerechtigkeit selbst in die Hand nehmen
 - 4.9.3. Ein Blick auf die Gefängnisse
 - 4.9.4. Foucault und die strafende Macht
 - 4.9.5. Staatliche Gewalt vs. Bürgerliche Gewalt
 - 4.9.6. Die Macht der Gewalt und der Institutionen
- 4.10. Menschenrechte und Krieg
 - 4.10.1. Zeitgenössische Kriege
 - 4.10.2. Die Idee vom Krieg für den Frieden
 - 4.10.3. Die Unterscheidung zwischen Macht und Gewalt
 - 4.10.4. Die Gefahr der Ausrottung von Menschen
 - 4.10.5. Zeitgenössische Kaiser
 - 4.10.6. Landbesetzung
 - 4.10.7. Krieg und soziale Netzwerke

Modul 5. Die politische Gemeinschaft: Staatsbürgerschaft, soziale Bindung und Anderssein

- 5.1. Natur
 - 5.1.1. Das Gegebene, das, was da ist
 - 5.1.2. Wie nennen wir die Natur?
 - 5.1.3. Kriterien für die Abgrenzung des Objekts
 - 5.1.4. Genese und Ontogenese
 - 5.1.5. Der Sprung zur Kultur
 - 5.1.6. Fröhlichkeit und Gemeinschaft
 - 5.1.7. Gegenseitige Unterstützung und Fürsorge: die erste Form der Bindung
 - 5.1.8. Nahrung und Lebensraum: Nomadentum, Sesshaftigkeit und Performativität
 - 5.1.9. Darstellungen: die alten Zeichen der Symbolisierung
 - 5.1.10. Sprache: auf einen Stein kritzeln



- 5.2. Kultur
 - 5.2.1. Der Gründungsgedanke
 - 5.2.2. Über die Natur des Kunstgriffs
 - 5.2.3. Kunstgriff und Wahrheit
 - 5.2.4. Kunstfertigkeit und Menschlichkeit
 - 5.2.5. Eine unausweichliche und normative zweite Haut
 - 5.2.6. Der Andere, der kommt
 - 5.2.7. Der Andere, der interpelliert
 - 5.2.8. Zusammenkommen und sich gegenseitig Befehle erteilen
 - 5.2.9. Das Aufkommen der "Moral"
 - 5.2.10. Ordnung, Recht und Gerechtigkeit
- 5.3. Chaos und Kosmos
 - 5.3.1. Chaos ohne Metaphysik
 - 5.3.2. Chaos, Sinn und Unsinn
 - 5.3.3. Der Kosmos als Institution
 - 5.3.4. Das Heilige und das Heidnische
 - 5.3.5. Das Entstehen von Bedeutung und ihre Fragilität
 - 5.3.6. Einzigartige Bedeutungen. Was wir Religion nennen
 - 5.3.7. Plurale Bedeutungen: die verunsichernde philosophische Untersuchung
 - 5.3.8. Kosmos und politische Formen
 - 5.3.9. Kosmos und Gemeinschaft
 - 5.3.10. Kosmos und Telos
- 5.4. Bestien und Götter
 - 5.4.1. Am Anfang war 'das Verb': Homer, für uns
 - 5.4.2. Außerhalb des Menschlichen: Bestien
 - 5.4.3. Außerhalb des Menschlichen: Götter
 - 5.4.4. Der Zorn der Extreme
 - 5.4.5. Die Anspornung durch die Logos
 - 5.4.6. Die Performativität des Logos
 - 5.4.7. Logos und Historizität
 - 5.4.8. Die Frage nach dem 'Bestialischen' in der Gegenwart
 - 5.4.9. Moderne Götter
 - 5.4.10. Weltliche Heiligkeit und Politik

- 5.5. Das Menschliche
 - 5.5.1. Am Anfang war "der Andere"
 - 5.5.2. Der Tod, das Wort, die Sexualität im Rahmen der Ontogenese
 - 5.5.3. Der Logos als normatives Mittel
 - 5.5.4. Diese unmögliche und notwendige "Natur"
 - 5.5.5. Ethik, Ästhetik und Askese
 - 5.5.6. Die imaginäre Institution der Gesellschaft
 - 5.5.7. Das Imaginäre und die Wahrheit
 - 5.5.8. Bedeutung binden, um menschlich zu werden
 - 5.5.9. Strukturen strukturieren
 - 5.5.10. Ecce homo, bis zu sapiens
- 5.6. Der Staat und der Vertrag
 - 5.6.1. Die notwendige Bestie unter uns. Was ist sie, was tut sie, was verlangt und findet sie, usw.?
 - 5.6.2. Die Norm und „der Name des Vaters“
 - 5.6.3. Verzicht und delegieren, um ein Leben 'in Gemeinschaft' zu ermöglichen
 - 5.6.4. Die Freiheit der Moderne. Über eine entscheidende Kategorie in der Idiosynkrasie des zeitgenössischen Subjekts
 - 5.6.5. Freiheit und Gemeinschaft. Das 'Schicksal' der Polis
 - 5.6.6. Warum ist Freiheit eine entscheidende Kategorie für uns Zeitgenossen?
 - 5.6.7. Das, was von den Griechen heute noch übrig ist?
 - 5.6.8. Hobbes unter uns, im Lichte der postmodernen Situation
 - 5.6.9. Machiavelli letztendlich?
 - 5.6.10. Zeitgenossenschaft und der Ausnahmezustand
- 5.7. Die Schlinge
 - 5.7.1. Mit 'dem Anderen' im Körper
 - 5.7.2. Subjekt, Identität, Individuum. Die Spreu und der Weizen
 - 5.7.3. Eine Einzigartigkeit inmitten des 'Strangs'
 - 5.7.4. Bindung, Liebe und Lieblosigkeit, etc.
 - 5.7.5. Liebe als politische Kategorie
 - 5.7.6. Liebe und Subversion
 - 5.7.7. Liebe und Skepsis
 - 5.7.8. Zynismus heute
 - 5.7.9. Die Triebe der Seele
 - 5.7.10. Die perversen Leidenschaften
- 5.8. Der Bürger
 - 5.8.1. Eine politische Zuschreibung
 - 5.8.2. Polis und Staatsbürgerschaft
 - 5.8.3. Liberale Demokratien und Staatsbürgerschaft
 - 5.8.4. Post-demokratische Gesellschaften und Staatsbürgerschaft
 - 5.8.5. Postmoderne Atomisierung
 - 5.8.6. Von der Gemeinschaft als Schicksal zum Unternehmer des Selbst
 - 5.8.7. Heute, welche Staatsbürgerschaft?
 - 5.8.8. Menschenrechte und Staatsbürgerschaft
 - 5.8.9. Globalisierung, die menschliche Verfassung und Bürgerrechte
 - 5.8.10. Menschenrechte und Grausamkeit
- 5.9. Der Fremde
 - 5.9.1. Was ist Entfremdung, wer nennt sie, was schlägt sie vor?
 - 5.9.2. Wo wohnt der Fremde?
 - 5.9.3. Gastfreundschaft, Politik und der Zustand der Menschheit
 - 5.9.4. Feindseligkeit, Segregation und Faschismus
 - 5.9.5. Die Konstruktion des Bildes des Abjekten
 - 5.9.6. Die Beseitigung des Elends
 - 5.9.7. Menschlicher Zustand und Grausamkeit
 - 5.9.8. Aporophobie?
 - 5.9.9. Die 'Schwimmer', die im Meer schwimmen und an unsere Küsten kommen
 - 5.9.10. Was hätte Homer gesagt?
- 5.10. Der Andere unter uns
 - 5.10.1. Der Andere, diese unerträgliche Interpellation
 - 5.10.2. Das Böse des Anderen, die eigene Schönheit
 - 5.10.3. Die "schöne Seele": der Ausschluss von Verantwortung, das Aufkommen von Hass und die Legitimität von Wut
 - 5.10.4. Die Rückkehr der dunklen Götter: die Ultra-Rechten auf Ihr Geheiß
 - 5.10.5. Was ist Faschismus heute?
 - 5.10.6. Kein Platz für die Liebe
 - 5.10.7. Von diesen zu diesen Konzentrationslagern
 - 5.10.8. Die Logik, der Zweck des Konzentrationsapparates
 - 5.10.9. Was ist am Horizont zu sehen?
 - 5.10.10. Eine Frage, die uns ins Gesicht starrt

Modul 6. Staatsbürgerkundeunterricht in der Schule

- 6.1. Die Schule als Gemeinschaft
 - 6.1.1. Schule und Erfahrung
 - 6.1.2. Vorbereitung auf das Leben?
 - 6.1.3. Der Blick auf die Autorität
 - 6.1.4. Konzepte der Kindheit und der Adoleszenz
 - 6.1.5. Nicht für Schüler sprechen
 - 6.1.6. Wiederholung und Bewertung
 - 6.1.7. Internationale Bewertung und Bildungspolitik
- 6.2. An die Interessen appellieren
 - 6.2.1. Relevanz des Inhalts
 - 6.2.2. Interessen und Alltagsleben
 - 6.2.3. Interessen als Lehrkraft definieren
 - 6.2.4. Die Artikulation zwischen Inhalt und Interessen
 - 6.2.5. Das Bild der Lehrkraft als Schiedsrichter
 - 6.2.6. Kommunikation mit Schülern
 - 6.2.7. Ist es möglich, ein Peer zu sein?
- 6.3. Staatsbürgerschaft und Schule
 - 6.3.1. Generierung kooperativer Umgebungen
 - 6.3.2. Spielen als Metapher für Staatsbürgerschaft
 - 6.3.3. Soziales Engagement
 - 6.3.4. Wie man in der Schule Bürgersinn weckt
 - 6.3.5. Auf vorhandene Ressourcen zurückgreifen
 - 6.3.6. Gleichaltrige respektieren
 - 6.3.7. Nachdenken über den Beitrag der Schule zur Gemeinschaft
- 6.4. Soziale Netzwerke und Aufbau von Bürgersinn
 - 6.4.1. Intervention in sozialen Netzwerken
 - 6.4.2. Soziale Netzwerke und Kindheit und Jugend
 - 6.4.3. Instanzen der Gemeinschaftserzeugung
 - 6.4.4. Was Trends ausmacht
 - 6.4.5. Philosophisch-politische Ressourcen in Netzwerken
 - 6.4.6. Wie Sie vermeiden, auf *Fake News* hereinzufallen
 - 6.4.7. Was ist virtuelle Realität?
- 6.5. Staatsbürgerschaft und die Welt der Arbeit
 - 6.5.1. Das Bild der Schüler von der Welt der Arbeit
 - 6.5.2. Die Verbindung zwischen Leben und Arbeit
 - 6.5.3. Die Verbindung zwischen Bildung und Arbeit
 - 6.5.4. Unproduktive Zeit
 - 6.5.5. Warum sollten wir Arbeit mögen?
 - 6.5.6. An sich selbst arbeiten
 - 6.5.7. Gemeinschaft und Unternehmertum
- 6.6. Wer entscheidet in der Gemeinschaft?
 - 6.6.1. Das demokratische System lehren
 - 6.6.2. Sozialen Wandel aufspüren
 - 6.6.3. Wie kann man ein Gesetz durchsetzen?
 - 6.6.4. Demokratische Instanzen des Dialogs
 - 6.6.5. Demokratie und Partizipation
 - 6.6.6. Demokratie und Konsumverhalten
 - 6.6.7. Medien als vierte Gewalt
- 6.7. Wie man sich im Angesicht von Ungerechtigkeit beschwert
 - 6.7.1. Verständnis und Missstände
 - 6.7.2. Die inhärente Langsamkeit der Demokratie
 - 6.7.3. Die Verwendung von Armut in den Medien
 - 6.7.4. Über die Bedürfnisse der Schule nachdenken
 - 6.7.5. Wie viel sollte in die Bildung investiert werden?
 - 6.7.6. Netzwerke nutzen, um sich zu beschweren
 - 6.7.7. Argumente für einen Vorschlag
- 6.8. Das Klassenzimmer denken
 - 6.8.1. Das Klassenzimmer und die Vielfalt
 - 6.8.2. Das Klassenzimmer und die Behinderung
 - 6.8.3. Das Klassenzimmer und die Normalisierung
 - 6.8.4. Das Klassenzimmer und die Debatte
 - 6.8.5. Das Klassenzimmer und der Spaß
 - 6.8.6. Gleichaltrige und Schüler sein
 - 6.8.7. Solidarität und Ausgrenzung

- 6.9. Die Welt vom Klassenzimmer aus denken
 - 6.9.1. Nachdenken über Gewalt
 - 6.9.2. Die Geschlechterperspektive denken
 - 6.9.3. Nachdenken über Ungleichheit
 - 6.9.4. Denkende Tierethik
 - 6.9.5. Über die Natur nachdenken
 - 6.9.6. Die Welt der Technologie denken: Künstliche Intelligenz
 - 6.9.7. Nachdenken über die Kontrolle von Informationen
- 6.10. Didaktische Ressourcen zum Nachdenken über das Lehren
 - 6.10.1. Argumente explizit machen
 - 6.10.2. Die Bedeutung des Nachfragens
 - 6.10.3. Das Praktische in der Philosophie
 - 6.10.4. Schreiben über Philosophie
 - 6.10.5. Digitale Ressourcen und Philosophie
 - 6.10.6. Filme, Serien und Philosophie
 - 6.10.7. Philosophie lernen durch Fiktion

Modul 7. Das Geschlecht infrage gestellt. Feminismus: Debatten, Kämpfe und Irrwege

- 7.1. Der Wert der Geisteswissenschaften in menschlichen Fragen
 - 7.1.1. Warum die Geisteswissenschaften heute?
 - 7.1.2. Philosophie und Geschlechterfragen, eine kulinarische Paarung
 - 7.1.3. Anthropologie und Soziologie, die sich dem Geschlecht über das "Soziale" nähern
 - 7.1.4. Psychoanalyse, der ungebetene Gast
 - 7.1.5. Transdisziplinarität und Werkzeugkasten
 - 7.1.6. Welche Art von Erkenntnistheorie für welche Art von Fragen?
 - 7.1.7. Wissen, Kolonisierung und Dekolonisierung
 - 7.1.8. Was ist ein Thema?
 - 7.1.9. Was ist Subjektivität(en)?
 - 7.1.10. Unsere Zeit. Flüchtige und dornige Radierungen

- 7.2. Zur Geschlechterperspektive
 - 7.2.1. Was meinen wir, wenn wir von der Geschlechterperspektive sprechen?
 - 7.2.2. Von der Frauenforschung zur Geschlechterforschung
 - 7.2.3. Die Welt in einer geschlechtsspezifischen Weise
 - 7.2.4. Patriarchat und hegemoniale Männlichkeit
 - 7.2.5. Die Mandate der hegemonialen Männlichkeit
 - 7.2.6. Geschlechterstereotypen
 - 7.2.7. Geschlechtsspezifische Sozialisierung
 - 7.2.8. Geschlechtsspezifische Erwartungen
 - 7.2.9. Gewalt
- 7.3. Analyse der Feminismen: Erste Welle
 - 7.3.1. Erste Welle
 - 7.3.2. Aufgeklärter Feminismus
 - 7.3.3. Kritik an der weiblichen Bedingung
 - 7.3.4. Zuschreibungen des weiblichen Zustands
 - 7.3.5. Bürgerrechte in Frage gestellt
 - 7.3.6. Rund um die Macht: Geschlecht und soziale Beziehungen
 - 7.3.7. Die Kontroverse mit den Meistern des Wissens
 - 7.3.8. Die Kontroverse mit den Meistern des Reichtums
 - 7.3.9. Intellektuelle Referenzen: Olympe de Gouges, Mary Wollstonecraft, Poullain de la Barre
- 7.4. Analyse der Feminismen: Zweite Welle
 - 7.4.1. Suffragismus
 - 7.4.2. Seneca Falls Erklärung: ecce mulier
 - 7.4.3. Auf dem Weg zur vollen Staatsbürgerschaft
 - 7.4.4. Das Aufkommen der Volksklassen
 - 7.4.5. De jure und de facto Ungleichheiten
 - 7.4.6. Familie, Sexualität und Arbeit
 - 7.4.7. Nachschlagewerk: Formen der Unterwerfung, John Stuart Mill und Harriet Taylor
 - 7.4.8. Betty Friedan und die Mystik der Weiblichkeit
 - 7.4.9. Shulamith Firestone und die Dialektik der Beziehungen
 - 7.4.10. Simone de Beauvoir und das zweite Geschlecht

- 7.5. Analyse der Feminismen: Dritte Welle
 - 7.5.1. Die aufgewühlten 60er Jahre, diese "libertären Revolutionen"
 - 7.5.2. Die Verwandlung aller Werte
 - 7.5.3. Eine libertäre Moral unter Liberalen
 - 7.5.4. Das Private als Politikum
 - 7.5.5. Die Politisierung des Begehrens
 - 7.5.6. Denaturalisierung / Politisierung / Re-Signifizierung
 - 7.5.7. Eine neue Erkenntnistheorie
 - 7.5.8. Eine konstruktivistische Anthropologie
 - 7.5.9. Strukturalismus, Post-Strukturalismus und darüber hinaus
 - 7.5.10. Butler und Identitäten
- 7.6. Analyse der Feminismen: Vierte Welle
 - 7.6.1. Seit wann und warum. Eine notwendige Rechtfertigung
 - 7.6.2. Postmoderne und Poststrukturalismus
 - 7.6.3. Die Radikalisierung des Politischen
 - 7.6.4. Schwesternschaft als Rammbock
 - 7.6.5. Identitäten, für was? Darüber hinaus...
 - 7.6.6. Die Wissenschaft als Verbündete
 - 7.6.7. Der *Cyborg*
 - 7.6.8. Die Tunte
 - 7.6.9. Schwesternschaft als Rammbock
 - 7.6.10. Preciado und die Manifestationen des gegengeschlechtlichen Manifestes
- 7.7. Zeitgenössische Debatten
 - 7.7.1. Zeitgenössische Debatten
 - 7.7.2. Das Auftauchen des Radikalen. Politische Postulate im Gender-Diskurs
 - 7.7.3. Wissenschaftlicher Diskurs und nomadische Identitäten
 - 7.7.4. Geschlechterdiskurs und Freiheiten: Ansätze aus der Philosophie
 - 7.7.5. Das Patriarchat, auch heute noch, in welchen Formen? Reflexion
 - 7.7.6. Was ist eine 'Pädagogik der Grausamkeit'?
 - 7.7.7. Analyse von Konflikten und Gewalt: Die Eliminierung des Anderen
 - 7.7.8. Bestrafung und "Tod dem Macho"
 - 7.7.9. Die Leugnung der sexuellen Differenz
 - 7.7.10. Feminismen, Epochen und Subjektivitäten

- 7.8. Debatten und Kämpfe
 - 7.8.1. Auf dem Weg zur 'Revolution'. Eine neue Utopie?
 - 7.8.2. Revolution, Emanzipation, Rebellion. Viel mehr als zufällige Signifikanten
 - 7.8.3. Kapitalistischer Diskurs und Praktiken der Anfechtung/Konsumption
 - 7.8.4. Befreiung, Freiheit, Geschlecht
 - 7.8.5. Versteht der Feminismus (die Feministen) die Sexualität?
 - 7.8.6. Zeit, Revolte und die Stimme des Meisters
 - 7.8.7. Kann jeder Feminismus segregationistisch werden?
 - 7.8.8. Welche Art von Epistemologien für welche Art von Kämpfen?
- 7.9. Drifts
 - 7.9.1. Freiwillige Schwangerschaftsunterbrechung: Legalisierung und Gegenoffensive
 - 7.9.2. *Me too*: Corporate Sorority?
 - 7.9.3. Eine Agenda, welche Agenda? Was steht auf dem Spiel?
 - 7.9.4. Öffentliche Schlägereien und Lynchmorde: Heiligt der Zweck die Mittel?
 - 7.9.5. Über das Risiko, dass "über uns gesprochen" wird
 - 7.9.6. Schlachtfeld und Strategien
 - 7.9.7. Hegemonie und Legitimität
 - 7.9.8. Gibt es einen wissenschaftlichen Feminismus?
 - 7.9.10. Institutionalisierung von Konflikten und Parteiensystem
- 7.10. Als (Un-)Fazit
 - 7.10.1. Geschlecht und 'Haltung der Moderne', von Foucault bis Kant
 - 7.10.2. Abkehr von der Aufklärung?
 - 7.10.3. Warum eine Ontogenese für die Politik notwendig ist
 - 7.10.4. Ist eine feministische Politik außerhalb der Normativität möglich?
 - 7.10.5. *Forcluir or not forcluir*, das ist hier die Frage
 - 7.10.6. Von toten Hunden und ihrem Heulen: von Freud bis Lacan
 - 7.10.7. Eine notwendige Debatte über Männlichkeit
 - 7.10.8. Die Risiken der Postulierung posthumaner Extreme
 - 7.10.9. In der Zwischenzeit... was machen wir mit den Opfern?

Modul 8. Wissenschaft, Technologie und Gesellschaft

- 8.1. Wir und die Wissenschaft
 - 8.1.1. Allgemeine Überlegungen
 - 8.1.2. Wissenschaft als kulturelles Phänomen
 - 8.1.3. Gibt es eine Wissenschaft des gesunden Menschenverstands?
 - 8.1.3. Gibt es einen gesunden Menschenverstand in der Wissenschaft?
 - 8.1.5. Kann Wissenschaft neutral sein?
 - 8.1.6. Technologie in der globalisierten Welt
 - 8.1.7. Bildung, Wissenschaft und Werte
- 8.2. Wissenschaftliches Wissen. Technik und Technologie
 - 8.2.1. Gesunder Menschenverstand und Wissen
 - 8.2.2. Doxa und Episteme
 - 8.2.3. Wissen über die natürliche Welt
 - 8.2.4. Wissen über die soziale Welt
 - 8.2.5. Theorie, Praxis und Techne
 - 8.2.6. Technische Kenntnisse
 - 8.2.7. Der Einsatz neuer Technologien
- 8.3. Epistemologie der Wissenschaft
 - 8.3.1. Einführung: Philosophie und Wissenschaft
 - 8.3.2. Wissenschaftliche Kenntnisse
 - 8.3.3. Wissenschaftliche Hypothesen
 - 8.3.4. Erklären und vorhersagen
 - 8.3.5. Erklären und verstehen
 - 8.3.6. Sozialwissenschaften und die Erklärung des menschlichen Handelns
 - 8.3.7. Gründe und Ursachen bei der Erklärung von Handlungen

- 8.4. Wissenschaftliche Rationalität
 - 8.4.1. Einleitung: Wissenschaft als rationales Unternehmen
 - 8.4.2. Rationalität und wissenschaftlicher Fortschritt: interne und externe Faktoren bei der Bewertung wissenschaftlicher Theorien
 - 8.4.3. Die realistische Auffassung von Wissenschaft
 - 8.4.4. Rationalität und wissenschaftlicher Fortschritt: interne und externe Faktoren bei der Bewertung wissenschaftlicher Theorien
 - 8.4.5. Paradigma
 - 8.4.6. Spannungen und Anomalien
 - 8.4.7. Wissenschaftlicher Wandel
 - 8.4.8. Sozialwissenschaft und Paradigmen
 - 8.4.9. Erkenntnistheoretischer Relativismus
- 8.5. Wissenschaft und Ideologie
 - 8.5.1. Die Vielschichtigkeit des Begriffs der Ideologie
 - 8.5.2. Objektivität und Ideologie
 - 8.5.3. Ideologie und Wahrheit
 - 8.5.4. Die Grenzen des Relativismus
 - 8.5.5. Konzeptuelle Schemata und Relativismus
 - 8.5.6. Die Wechselwirkung zwischen Wissenschaft und Ideologie
 - 8.5.7. Der Einfluss der Ideologie auf den kognitiven Prozess
 - 8.5.8. Wissenschaftlichkeit als Ideologie
 - 8.5.9. Grenzen des Verständnisses und Grenzen der Wissenschaft
- 8.6. Wissenschaft und Werte
 - 8.6.1. Erkenntnistheoretische Normen, Tugenden und Werte
 - 8.6.2. Wissenschaft und ethische Werte
 - 8.6.3. Modi der wissenschaftlichen Rationalität
 - 8.6.4. Wissenschaftliche Rationalität als instrumentelle Rationalität
 - 8.6.5. Wissenschaftliche Rationalität als praktische Rationalität
 - 8.6.6. Rationalität als Mittel zum Zweck
 - 8.6.7. Die Unterscheidung zwischen Zielen und Werten
 - 8.6.8. Gründe und gute Gründe
 - 8.6.9. Gute Gründe sind zuverlässig
- 8.7. Technik und Natur
 - 8.7.1. Das menschliche Leben als Produkt der Technik
 - 8.7.2. Der Einfluss der Technologie auf die Gesellschaft
 - 8.7.3. Verstehen, wo wir sind
 - 8.7.4. Technowissenschaft und Humanismus
 - 8.7.5. Das Natürliche und das Künstliche
 - 8.7.6. Fortschritt und Utopie
 - 8.7.7. Entmenschlichung der Natur?
 - 8.7.8. Eine neue Konfiguration des Menschen?
- 8.8. Von der Technik zur Technologie
 - 8.8.1. Das Konzept der Technologie
 - 8.8.2. Das Verhältnis von Technologie und Wissenschaft
 - 8.8.3. Das intellektuelle Bild der Technologie
 - 8.8.4. Philosophische Voraussetzungen für den Übergang von der Technologie zur Technologie
 - 8.8.5. Technologische Praxis
 - 8.8.6. Technologie und öffentliche Ordnung
 - 8.8.7. Technologie und Kultur
 - 8.8.8. Technisch-wissenschaftliche Entscheidungen und die Umwelt
 - 8.8.9. Technisch-wissenschaftliche Entscheidungen und die Gesundheit
- 8.9. Soziale Studien der Wissenschaft
 - 8.9.1. Einführung: Studien zu Wissenschaft, Technologie und Gesellschaft
 - 8.9.2. Auf dem Weg zu einer sozialen Studie über wissenschaftliche Erkenntnisse
 - 8.9.3. Die Kritik am überkommenen Wissenschaftsverständnis
 - 8.9.4. Vom Rationalismus zum sozialen Konstruktivismus
 - 8.9.5. Makro-soziale Ansätze
 - 8.9.6. Mikro-soziale Ansätze
 - 8.9.7. Wissenschaft und Technologie als soziale Praktiken
 - 8.9.8. Unterschiedliche Konzepte von Praktiken

- 8.10. Wissenschaft, Technologie und Gesellschaft (WTG) und Werteerziehung
 - 8.10.1. Wissensgesellschaft und Bildung
 - 8.10.2. Bildung als Technologie
 - 8.10.3. Die Bedeutung der Erziehung zu Werten
 - 8.10.4. Lehren, Gründe zu nennen
 - 8.10.5. Jenseits der Dichotomie der Vermittlung von Inhalten und Fähigkeiten und der Werteerziehung
 - 8.10.6. Werteerziehung aus der Perspektive von WTG
 - 8.10.7. Werteerziehung und Bildungskontext
 - 8.10.8. Studien in WTG als didaktische Mittel für Schulen
 - 8.10.9. Das Klassenzimmer als Forschungsgemeinschaft

Modul 9. Wie und warum Philosophie lehren?

- 9.1. Warum bilden?
 - 9.1.1. Gründe für die Bildung
 - 9.1.2. Ziele und Aufgaben im Bildungswesen
 - 9.1.3. Bildung fürs Leben
 - 9.1.4. Philosophie und die Nützlichkeit des Nutzlosen
 - 9.1.5. Lehrphilosophie für was?
- 9.2. Die Lehre der Philosophie in der globalisierten Welt
 - 9.2.1. Einleitung: Die Herausforderung für die Philosophie
 - 9.2.2. Von der Subjektivierung zur Sozialisierung
 - 9.2.3. Bildung und Gemeinschaft
 - 9.2.4. Bildung für Demokratie
 - 9.2.5. Bildung und die Anerkennung des Anderen
 - 9.2.6. Bildung und Multikulturalismus
 - 9.2.7. Bildung für Staatsbürgerschaft
 - 9.2.8. Erziehung zu ethischen Werten
- 9.3. Philosophie und Pädagogik
 - 9.3.1. Das sokratische Modell der Erziehung
 - 9.3.2. Philosophie als allgemeine Theorie der Erziehung
 - 9.3.3. Die Entwicklung des kritischen Denkens als Bildungsideal
 - 9.3.4. Die Beziehung zwischen Theorie und Praxis in der Bildung
 - 9.3.5. Der normative Charakter der Pädagogik
 - 9.3.6. Pädagogik und Didaktik

- 9.4. Bildung als soziale Praxis
 - 9.4.1. Die Dimensionen der Bildung
 - 9.4.2. Pädagogische Praxis zwischen Techne und Praxis
 - 9.4.3. Instrumentelle Rationalität in der Bildung
 - 9.4.4. Praktische Rationalität in der Bildung
 - 9.4.5. Die Diskussion um Ziele in der Bildung
 - 9.4.6. Die Debatte über traditionelle und progressive Bildung
 - 9.4.7. Merkmale der Bildungserfahrung
- 9.5. Lehren und Lernen
 - 9.5.1. Lehre: ihre verschiedenen Bedeutungen und Ausprägungen
 - 9.5.2. Lehren als triadische Beziehung
 - 9.5.3. Lehre als Kapazitätsaufbau
 - 9.5.4. Lehre und Informationsbeschaffung
 - 9.5.5. Informationen und Fähigkeiten
 - 9.5.6. Lehren und kritisches Denken
 - 9.5.7. Bildung und Lerntheorien
 - 9.5.8. Neurowissenschaften, Lernen und Bildung
 - 9.5.9. Lernen als Problemlösung
- 9.6. Philosophie der Lehre
 - 9.6.1. Die Lehre der Philosophie als philosophisches Problem
 - 9.6.2. Der traditionelle Ansatz
 - 9.6.3. Didaktik der Philosophie oder Philosophiedidaktik
 - 9.6.4. Gelehrte, Laien und Lehrlinge
 - 9.6.5. Philosophie als Lebenseinstellung
 - 9.6.6. Philosophie als rationale Kritik
 - 9.6.7. Philosophieunterricht als Entwicklung der Autonomie
 - 9.6.8. Philosophie lehren als Praxis der Freiheit
- 9.7. Philosophie in der Schule
 - 9.7.1. Die Präsenz der Philosophie in der Schule: einige Kontroversen
 - 9.7.2. Die Lehre der Philosophie im Rahmen anderer Fächer
 - 9.7.3. Philosophie für Kinder oder Philosophieren mit Kindern
 - 9.7.4. Philosophie auf mittlerem Niveau
 - 9.7.5. Das Wozu und das Wie im Philosophieunterricht

- 9.8. Philosophie der Philosophie und der Lehre der Philosophie
 - 9.8.1. Philosophie als akademische Disziplin
 - 9.8.2. Philosophie und der Kanon
 - 9.8.3. Die Ausnahmestellung der Philosophie
 - 9.8.4. Die Anomalie in der philosophischen Reflexion
 - 9.8.5. Die Philosophie und ihre Vergangenheit
 - 9.8.6. Der problematische Ansatz und der historische Ansatz in der Lehre der Philosophie
- 9.9. Strategie für den Philosophieunterricht
 - 9.9.1. Ressourcen für den Philosophieunterricht
 - 9.9.2. Lehrphilosophie durch Bildungstechnologie
 - 9.9.3. Die Integration von pädagogischem und curricularem Wissen durch Technologie
 - 9.9.4. IKT in der Lehre der Philosophie
 - 9.9.5. Virtualität in Lehrprozessen: Theoretische Präzisierungen

Modul 10. Wichtige Diskussionen und entscheidende Fragen

- 10.1. Die Anerkennung des Anderen
 - 10.1.1. Anderssein in der Bildung
 - 10.1.2. Bildung als Begegnung mit dem Anderen
 - 10.1.3. Gemeinsamkeiten in der Bildung
 - 10.1.4. Unterscheidung und Anerkennung
 - 10.1.5. Gemeinschaft im Unterschied
 - 10.1.6. Duldung oder Anerkennung
 - 10.1.7. Universalität und Hegemonie
- 10.2. Erkennen und Anderssein
 - 10.2.1. Anerkennung des Anderen als Voraussetzung für Bildung
 - 10.2.2. Gleichstellung und Bildung
 - 10.2.3. Bildung und Theorien der Anerkennung
 - 10.2.4. Intersubjektivität als Voraussetzung für Bildung
 - 10.2.5. Das Andere
 - 10.2.6. Das wir
- 10.3. Bildung und Staatsbürgerschaft im globalen Zeitalter
 - 10.3.1. Schule, Staatsbürgerschaft und demokratische Teilhabe
 - 10.3.2. Erziehung zu Staatsbürgerschaft und Menschenrechten
 - 10.3.3. Staatsbürgerschaft und staatsbürgerliche Tugenden
 - 10.3.4. Bildung für globale Bürgerschaft
 - 10.3.5. Reichtum und Armut im globalen Zeitalter
- 10.4. Bildung und die Herausforderung der Interkulturalität
 - 10.4.1. Was ist Multikulturalismus?
 - 10.4.2. Interkulturelle Erziehung in der multikulturellen Gesellschaft
 - 10.4.3. Bildung und Integration von ethnischen Minderheiten
 - 10.4.4. Die Liberalismus-Kommunitarismus-Debatte
 - 10.4.5. Pluralismus und Universalismus
 - 10.4.6. Multikulturalismus und Kulturrelativismus
 - 10.4.7. Jenseits des Ethnozentrismus
 - 10.4.8. Die IKT in der interkulturellen Bildung
- 10.5. Der Andere in unserer Mitte
 - 10.5.1. Das Andere, diese unerträgliche Interpellation
 - 10.5.2. Das Böse des Anderen, die eigene Schönheit
 - 10.5.3. 'Alma bella': der Ausschluss von Verantwortung und das Aufkommen von Hass
 - 10.5.4. Die Rückkehr der dunklen Götter
 - 10.5.5. Was ist Faschismus heute?
 - 10.5.6. Kein Platz für die Liebe...
 - 10.5.7. Von jenen zu diesen Konzentrationslagern
 - 10.5.8. Die Logik, der Zweck des Konzentrationsgeräts
 - 10.5.9. Was ist am Horizont, usw.?
 - 10.5.10. Eine Frage, die Ihnen ins Gesicht starrt

- 10.6. Verbindungen, Auswirkungen und Umgebungen
 - 10.6.1. Diskussionen über individuelle Rechte und Autonomie
 - 10.6.2. Diskussion i: Konsum von Dingen und Substanzen
 - 10.6.3. Diskussion ii: süchtig machende Beziehungen
 - 10.6.4. Diskussion iii: Nächstenliebe und Selbstliebe
 - 10.6.5. Diskussion iv: Familie und Freundschaften
 - 10.6.6. Diskussion v: Vertrauen und Misstrauen: Fremde und Bekannte
 - 10.6.7. Diskussion vi: die Quelle des Konflikts
- 10.7. Umwelt(en)
 - 10.7.1. Warum sollten wir uns um die Umwelt(en) kümmern?
 - 10.7.2. Pflege und Gestaltung von Umwelten
 - 10.7.3. Menschliche Ökologie und Lebensformen
 - 10.7.4. Gibt es eine Natur?
 - 10.7.5. Die denkende Natur
 - 10.7.6. Die wahre menschliche Natur
 - 10.7.7. Die Umwelt in Großstädten
 - 10.7.8. Der Planet und wir
- 10.8. Bildung, Sport und Philosophie
 - 10.8.1. Mens sana in corpore sano
 - 10.8.2. Praxis und Bildung
 - 10.8.3. Kollektiver (Gruppen-)Sport, Empathie und Antipathie
 - 10.8.4. Körper und Verständnis
 - 10.8.5. Das Feld der Ethik, das Spielfeld
 - 10.8.6. Unmögliche und unnötige Neutralität
 - 10.8.7. Fußball und 'Polititeia'
 - 10.8.8. Fußball und Globalisierung
 - 10.8.9. 'Die Denker', heute
 - 10.8.10. Sport und epochale Subjektivität
- 10.9. Die Bedrohung durch antidemokratische Praktiken
 - 10.9.1. Der Mediendiskurs über Unsicherheit
 - 10.9.2. Die Empfänglichkeit des Diskurses für den gesunden Menschenverstand
 - 10.9.3. Mediendiskurs über Unterdrückung
 - 10.9.4. Das Ende der politischen Bildung
 - 10.9.5. Der 'medizinisierte' Diskurs über die Gesellschaft
 - 10.9.6. Die Trivialisierung der Politik
 - 10.9.7. Verschreibungen an die Gesellschaft
 - 10.9.8. Die Auferlegung von falschen Dichotomien
 - 10.9.9. Die Verbindung zwischen Religionen und Gesellschaft
 - 10.9.10. Philosophische Analyse der politischen und sozialen Situation in Lateinamerika
- 10.10. Anarchie als unerwünschtes Schreckgespenst
 - 10.10.1. Anarchismus nach Chomsky
 - 10.10.2. Anarchismus und Kritik
 - 10.10.3. Der Kapitalismus als eine Evolution des Denkens
 - 10.10.4. Verhöhnung des anarchistischen Denkens
 - 10.10.5. Die Rolle des anarchistischen Intellektuellen
 - 10.10.6. Kapitalismus mit gesundem Menschenverstand
 - 10.10.7. Die kulturelle Bedrohung durch den Anarchismus
 - 10.10.8. Der Mediendiskurs über die Medien
 - 10.10.9. Eine Alternative zur Ungleichheit
 - 10.10.10. Der Staat als Gemeinschaftsleistung



“

Ein privater Masterstudiengang, der ein Vorher und ein Nachher in Ihrer Karriere als Fachkraft für Philosophie und Ethik darstellt und Ihnen helfen wird, diese Disziplin im Bereich der Lehre und Verbreitung neu zu erfinden“

06

Methodik

Dieses Fortbildungsprogramm bietet eine andere Art des Lernens. Unsere Methodik wird durch eine zyklische Lernmethode entwickelt: **das Relearning**.

Dieses Lehrsystem wird z. B. an den renommiertesten medizinischen Fakultäten der Welt angewandt und wird von wichtigen Publikationen wie dem **New England Journal of Medicine** als eines der effektivsten angesehen.



“

Entdecken Sie Relearning, ein System, das das herkömmliche lineare Lernen aufgibt und Sie durch zyklische Lehrsysteme führt: eine Art des Lernens, die sich als äußerst effektiv erwiesen hat, insbesondere in Fächern, die Auswendiglernen erfordern"

Fallstudie zur Kontextualisierung aller Inhalte

Unser Programm bietet eine revolutionäre Methode zur Entwicklung von Fähigkeiten und Kenntnissen. Unser Ziel ist es, Kompetenzen in einem sich wandelnden, wettbewerbsorientierten und sehr anspruchsvollen Umfeld zu stärken.

“

Mit TECH werden Sie eine Art des Lernens erleben, die die Grundlagen der traditionellen Universitäten in der ganzen Welt verschiebt”



Sie werden Zugang zu einem Lernsystem haben, das auf Wiederholung basiert, mit natürlichem und progressivem Unterricht während des gesamten Lehrplans.



Die Studenten lernen durch gemeinschaftliche Aktivitäten und reale Fälle die Lösung komplexer Situationen in realen Geschäftsumgebungen.

Eine innovative und andersartige Lernmethode

Dieses TECH-Programm ist ein von Grund auf neu entwickeltes, intensives Lehrprogramm, das die anspruchsvollsten Herausforderungen und Entscheidungen in diesem Bereich sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene vorsieht. Dank dieser Methodik wird das persönliche und berufliche Wachstum gefördert und ein entscheidender Schritt in Richtung Erfolg gemacht. Die Fallmethode, die Technik, die diesem Inhalt zugrunde liegt, gewährleistet, dass die aktuellste wirtschaftliche, soziale und berufliche Realität berücksichtigt wird.

“ *Unser Programm bereitet Sie darauf vor, sich neuen Herausforderungen in einem unsicheren Umfeld zu stellen und in Ihrer Karriere erfolgreich zu sein“*

Die Fallmethode ist das am weitesten verbreitete Lernsystem an den besten geisteswissenschaftlichen Schulen der Welt, seit es sie gibt. Die Fallmethode wurde 1912 entwickelt, damit die Jurastudenten das Recht nicht nur anhand theoretischer Inhalte erlernen, sondern ihnen reale, komplexe Situationen vorlegen, damit sie fundierte Entscheidungen treffen und Werturteile darüber fällen können, wie diese zu lösen sind. Sie wurde 1924 als Standardlehrmethode in Harvard eingeführt.

Was sollte eine Fachkraft in einer bestimmten Situation tun? Mit dieser Frage konfrontieren wir Sie in der Fallmethode, einer handlungsorientierten Lernmethode. Während des gesamten Programms werden Sie mit mehreren realen Fällen konfrontiert. Sie müssen Ihr gesamtes Wissen integrieren, recherchieren, argumentieren und Ihre Ideen und Entscheidungen verteidigen.

Relearning Methodik

TECH kombiniert die Methodik der Fallstudien effektiv mit einem 100%igen Online-Lernsystem, das auf Wiederholung basiert und in jeder Lektion 8 verschiedene didaktische Elemente kombiniert.

Wir ergänzen die Fallstudie mit der besten 100%igen Online-Lehrmethode: Relearning.

*Im Jahr 2019 erzielten wir die besten
Lernergebnisse aller spanischsprachigen
Online-Universitäten der Welt.*

Bei TECH lernen Sie mit einer hochmodernen Methodik, die darauf ausgerichtet ist, die Führungskräfte der Zukunft auszubilden. Diese Methode, die an der Spitze der weltweiten Pädagogik steht, wird Relearning genannt.

Unsere Universität ist die einzige in der spanischsprachigen Welt, die für die Anwendung dieser erfolgreichen Methode zugelassen ist. Im Jahr 2019 ist es uns gelungen, die Gesamtzufriedenheit unserer Studenten (Qualität des Unterrichts, Qualität der Materialien, Kursstruktur, Ziele...) in Bezug auf die Indikatoren der besten Online-Universität in Spanisch zu verbessern.



In unserem Programm ist das Lernen kein linearer Prozess, sondern erfolgt in einer Spirale (lernen, verlernen, vergessen und neu lernen). Daher wird jedes dieser Elemente konzentrisch kombiniert. Mit dieser Methode wurden mehr als 650.000 Hochschulabsolventen mit beispiellosem Erfolg in so unterschiedlichen Bereichen wie Biochemie, Genetik, Chirurgie, internationales Recht, Managementfähigkeiten, Sportwissenschaft, Philosophie, Recht, Ingenieurwesen, Journalismus, Geschichte, Finanzmärkte und -Instrumente ausgebildet. Dies alles in einem sehr anspruchsvollen Umfeld mit einer Studentenschaft mit hohem sozioökonomischem Profil und einem Durchschnittsalter von 43,5 Jahren.

Das Relearning ermöglicht es Ihnen, mit weniger Aufwand und mehr Leistung zu lernen, sich mehr auf Ihr Fachgebiet einzulassen, einen kritischen Geist zu entwickeln, Argumente zu verteidigen und Meinungen zu kontrastieren: eine direkte Gleichung zum Erfolg.

Nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen der Neurowissenschaften wissen wir nicht nur, wie wir Informationen, Ideen, Bilder und Erinnerungen organisieren, sondern auch, dass der Ort und der Kontext, in dem wir etwas gelernt haben, von grundlegender Bedeutung dafür sind, dass wir uns daran erinnern und es im Hippocampus speichern können, um es in unserem Langzeitgedächtnis zu behalten.

Auf diese Weise sind die verschiedenen Elemente unseres Programms im Rahmen des so genannten neurokognitiven kontextabhängigen E-Learnings mit dem Kontext verbunden, in dem der Teilnehmer seine berufliche Praxis entwickelt.



Dieses Programm bietet die besten Lehrmaterialien, die sorgfältig für Fachleute aufbereitet sind:



Studienmaterial

Alle didaktischen Inhalte werden von den Fachleuten, die den Kurs unterrichten werden, speziell für den Kurs erstellt, so dass die didaktische Entwicklung wirklich spezifisch und konkret ist.

Diese Inhalte werden dann auf das audiovisuelle Format angewendet, um die TECH-Online-Arbeitsmethode zu schaffen. Und das alles mit den neuesten Techniken, die dem Studenten qualitativ hochwertige Stücke aus jedem einzelnen Material zur Verfügung stellen.



Meisterklassen

Die Nützlichkeit der Expertenbeobachtung ist wissenschaftlich belegt.

Das sogenannte Learning from an Expert baut Wissen und Gedächtnis auf und schafft Vertrauen für zukünftige schwierige Entscheidungen.



Fertigkeiten und Kompetenzen Praktiken

Sie werden Aktivitäten durchführen, um spezifische Kompetenzen und Fertigkeiten in jedem Fachbereich zu entwickeln. Praktiken und Dynamiken zum Erwerb und zur Entwicklung der Fähigkeiten und Fertigkeiten, die ein Spezialist im Rahmen der Globalisierung, in der wir leben, entwickeln muss.



Weitere Lektüren

Aktuelle Artikel, Konsensdokumente und internationale Leitfäden, u.a. In der virtuellen Bibliothek von TECH haben die Studenten Zugang zu allem, was sie für ihre Ausbildung benötigen.





Fallstudien

Sie werden eine Auswahl der besten Fallstudien vervollständigen, die speziell für diese Qualifizierung ausgewählt wurden. Die Fälle werden von den besten Spezialisten der internationalen Szene präsentiert, analysiert und betreut.



Interaktive Zusammenfassungen

Das TECH-Team präsentiert die Inhalte auf attraktive und dynamische Weise in multimedialen Pillen, die Audios, Videos, Bilder, Diagramme und konzeptionelle Karten enthalten, um das Wissen zu vertiefen.

Dieses einzigartige Bildungssystem für die Präsentation multimedialer Inhalte wurde von Microsoft als "europäische Erfolgsgeschichte" ausgezeichnet.



Prüfung und Nachprüfung

Die Kenntnisse der Studenten werden während des gesamten Programms regelmäßig durch Bewertungs- und Selbsteinschätzungsaktivitäten und -übungen beurteilt und neu bewertet, so dass die Studenten überprüfen können, wie sie ihre Ziele erreichen.



07

Qualifizierung

Der Privater Masterstudiengang in Didaktik der Philosophie und Werte garantiert neben der strengsten und aktuellsten Ausbildung auch den Zugang zu einem von der TECH Technologischen Universität ausgestellten Diplom.



“

*Schließen Sie dieses Programm erfolgreich ab
und erhalten Sie Ihren Universitätsabschluss
ohne lästige Reisen oder Formalitäten“*

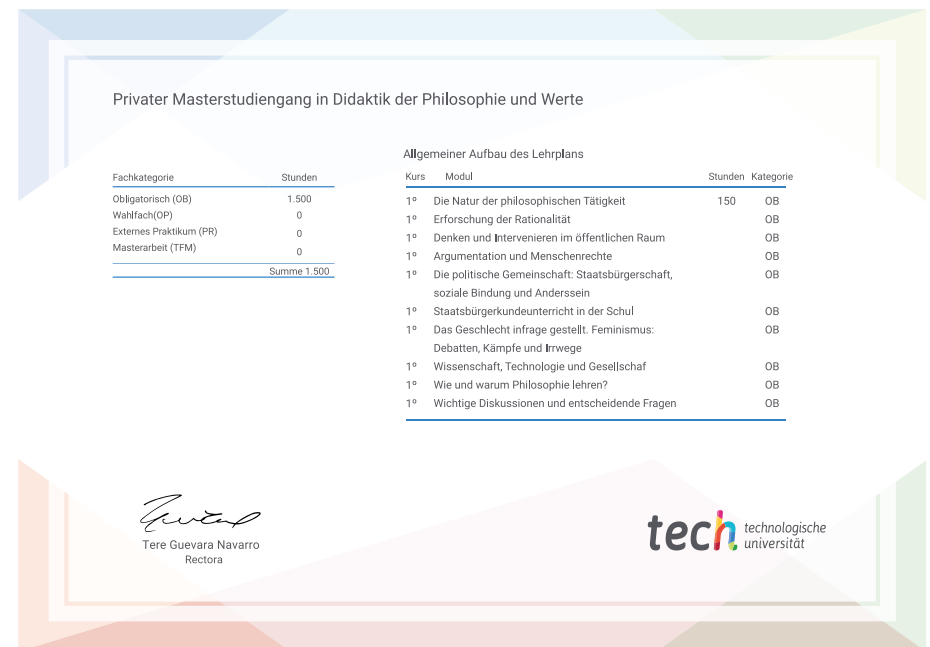
Dieser **Privater Masterstudiengang in Didaktik der Philosophie und Werte** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt.

Sobald der Student die Prüfungen bestanden hat, erhält er/sie per Post* mit Empfangsbestätigung das entsprechende Diplom, ausgestellt von der **TECH Technologischen Universität**.

Das von **TECH Technologische Universität** ausgestellte Diplom drückt die erworbene Qualifikation aus und entspricht den Anforderungen, die in der Regel von Stellenbörsen, Auswahlprüfungen und Berufsbildungsausschüssen verlangt werden.

Titel: **Privater Masterstudiengang in Didaktik der Philosophie und Werte**

Anzahl der offiziellen Arbeitsstunden: **1.500 Std.**



*Haager Apostille. Für den Fall, dass der Student die Haager Apostille für sein Papierdiplom beantragt, wird TECH EDUCATION die notwendigen Vorkehrungen treffen, um diese gegen eine zusätzliche Gebühr zu beschaffen.

zukunft

gesundheit vertrauen menschen
erziehung information tutoeren
garantie akkreditierung unterricht
institutionen technologie lernen
gemeinschaft verpflichtung
persönliche betreuung innovation
wissen gegenwart qualität
online-Ausbildung
entwicklung institut
virtuelles Klassenzimmer

tech technologische
universität

Privater Masterstudiengang
Didaktik der
Philosophie und Werte

- » Modalität: online
- » Dauer: 12 Monate
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Aufwand: 16 Std./Woche
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

Privater Masterstudiengang

Didaktik der Philosophie und Werte

